

# Dokumentation

Wenn Eltern nach der (Grund-) Schule fragen ...

das Thema inklusive Bildung in der Elternberatung

Mittwoch, 28. Februar 2018, 8:30 bis 14:45 Uhr

Horion Haus des Landschaftsverbandes Rheinland, Raum Wupper  
Hermann-Pünder-Straße 1, 50679 Köln

## Programm

|           |   |
|-----------|---|
| 8:30 Uhr  | Ankommen / Begrüßungskaffee   |
| 9:00 Uhr  | Inklusion im Schulalltag, Herausforderungen und Lösungen<br>Bernd Poloczek, Gemeinschaftsgrundschule Mommsenstraße<br>Peter Schütterle, Gemeinschaftsgrundschule Sankt Nikolaus |
| 10:30 Uhr | Pause   |
| 10:45 Uhr | rechtliche Grundlagen, AO-SF Verfahren<br>Birgitta Steuer, Michael Blatzheim, Inklusionskoordinatoren beim<br>Schulamt für die Stadt Köln                                       |
| 11:45 Uhr | Teilhabe und Gelingensbedingungen (ICF)<br>Dr. Tobias Bernasconi, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche<br>Fakultät, Department Heilpädagogik und Rehabilitation          |
| 12:15 Uhr | Mittagspause  |
| 13:15 Uhr | Thementische<br>Übergang Kita Grundschule // Schulbegleitung // Barrierefreiheit //<br>Schülerfahrtkosten // kranke Kinder in der Schule  |
| 14:15 Uhr | Abschluss, Präsentation der Ergebnisse der Thementische   |
| 14:45 Uhr | Ende der Veranstaltung  |

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Marvin // Übergang Kita - Schule**

Marvin ist 5 Jahre alt, seine Diagnosen sind frühkindlicher Autismus und Epilepsie. Er hat einen Gefäßzugang (Shunt), er besucht eine integrative Kita. Marvin ist ein sehr lebendiger und neugieriger Junge, seine Aufmerksamkeitsspanne ist kurz und die motorische Unruhe groß. Er rennt sehr viel und schnell, seine Kraft - auch anderen Kindern gegenüber - kann er nicht dosieren. Er braucht daher stets enge Begleitung und kann auch auf Grund der Epilepsie nicht unbeaufsichtigt sein. Er spricht wenige Worte und kennt einige DGS-Gebärden (deutsche Gebärdensprache).

Er orientiert sich an seinem TEACCH-Tagesplan (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children) sucht klare Strukturen und mag ritualisierte Spiele. Aktuell hat eine therapeutische Begleitung durch das Autismus Therapie Zentrum begonnen. Im kommenden Sommer wird Marvin eingeschult und die Eltern fragen sich wo.

### Fragestellungen / Anmerkungen

Wo ist das Kind willkommen?

Was sind die Bedürfnisse des Kindes? Welche Rahmenbedingungen bietet die Schule?

Welche Umweltfaktoren und personenbezogenen Faktoren sind relevant?

Wer nimmt die Eltern an die Hand und begleitet sie?

- Schulangebot muss bekannt / transparent sein
- Klarer Wegweiser fehlt
- Alle Schritte / Übergänge müssen besser verzahnt werden, mit allen Akteuren

# Marvin

• Welche möglichen Ansprechpartner & Schulmöglichkeiten gibt es?

• Beantragung Schulbegleitung

• Wo ist er willkommen?

• Rahmenbedingungen

Vorhanden

'schaffbar'

(kl. Gruppe, jahrgangsübergreifend, Stationen, Offenes Arbeiten)  
Pool etc.

• Perspektive m. Eltern entwickeln

• Schulen / Homepages / Hospitationen /  
Gespräch m. Schule

• Runde Tische / Austausch

• wer koordiniert? ist verantwortlich??

• Wegweiser

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Doris // Übergang Kita - Schule**

Doris sitzt im Rollstuhl, wird über eine Sonde ernährt und benutzt keine Sprache - in der Gruppe ihrer integrativen Kita ist sie gut in der Gruppe akzeptiert, versucht aktiv am Geschehen teilzunehmen und rollt sich gerne über den Boden um sich fortzubewegen. Die Bewegung von Händen & Armen ist nicht immer zielgerichtet und die Krafteinschätzung /-dosierung fällt ihr schwer.

Doris wird gewickelt und speichelt viel. Damit sie auch Geschmäcker kennenlernt, bekommt sie auch pürierte Mahlzeiten, was sie gut annimmt. Doris reagiert auf einfache Aufforderungen, aber es ist unklar wie viel und was sie versteht. Ein Bildkartensystem wurde eingeführt und ein Talker (Sprachausgabegerät) angeschafft. In der Kita hat erhält Doris Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie. Die alleinerziehende Mutter hat sich bei den Erzieherinnen nach einer geeigneten Schule erkundigt.

### Fragestellungen / Anmerkungen

- Mitgehen / begleiten / konkrete Hilfe anbieten
- Gemeinsam ‚Sprache / Kommunikation‘ ernstnehmen

# Übergang Kita - Schulen

DORIS

## Hospitation in potentiellen Schulen

- ↳ Fragenkatalog
- ↳ Auswahl treffen (keine Fahrdienste bei GL-Schulen?)
- ↳ Ansprechpartner häufig vertrautes Erziehungspersonal
- ↳ Ausstattung der Schule (personell, räuml. etc.)

## - Netzwerk

- ↳ fehlende Zusammenarbeit / Übergangsgestaltung von Kita zu Schule → aktuelles Projekt
- ↳ persönl. Austausch / Erfahrungsberichte  
Abbau von Hemmschwellen

## - Schulbegleitung

- Jugendamt
- Sozialamt
- Krankenkassen

## - Netzwerk für Eltern

- Elternengagement

- ↳ Austausch mit anderen betroffenen Eltern  
Informationen zu verschiedenen Bereichen

## - Antrag auf AO-SF

- ↳ KME steht im Vordergrund
- ↳ Zeitpunkt der Beantragung?
- ↳ Entscheidungsvermittlung an Eltern (ggf. Dolmetscher)

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Nils // Schulbegleitung**

Nils besucht die erste Klasse einer Grundschule, die seit 5 Jahren Gemeinsames Lernen anbietet. Die Klasse besteht aus 24 Schülerinnen und Schülern.

Nils zeigt von Beginn an aggressives und oppositionelles Trotzverhalten, das ihm die Integration in den Klassenverband erschwert. Er wurde bereits für einige Wochen kurz beschult. Trotzdem kommt es zu täglichen Auseinandersetzungen mit anderen Schülerinnen und Lehrern, er reagiert auf Kleinigkeiten wütend, schubst und schlägt. Nils stört permanent den Unterricht und verlässt den Klassenraum ohne zu fragen. Er profitiert von Lernsituationen, wenn er eine enge Begleitung hat. Positiv reagiert Nils, wenn er gelobt wird und etwas für die Gemeinschaft tun kann. Bestreben der Schule ist es, ihn in die Klassengemeinschaft einzugliedern.

Die Mutter denkt über einen Wechsel zur Förderschule nach. Im Kindergarten hatte Nils einen Integrativplatz aufgrund einer umfassenden Entwicklungsverzögerung.

### Fragestellungen / Anmerkungen

Welche Ressourcen hat Nils?

Welche Strategien hat Nils?

Es könnten viele Personen zur Unterstützung einbezogen werden.

Kann Unterrichtsbesuch in einer höheren Klasse als Lerneffekt helfen?

# Nils

## Ressourcen

- reagiert auf Lob
- Interesse an Gemeinschaft
- Entwicklungsalter ca. 2 J.
- Mut?

## Personen

- Mutter
- Vater?
- Geschwister?
- Schulbegleitung
- Therapeut
- Klassenlehr.
- Sonderpäd.
- Mitschüler
- OBG-Mitarbeiter

## Unterstützungsmaßnahmen

- Schulbegleitung
- paralleler Lerngruppe (ältere Schüler)
- Schulwechsel
- Aufgaben f. Klasse
- Elterngespräch: Verhalten zu Hause
- Partensystem
- „Schule lernen“ etc.

Erkenntnisse für die Beratungspraxis

Analyse: Welche Strategien hat Nils?

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Marie // Schulbegleitung**

Schon in der KiTa wird bei Marie eine Intelligenzminderung vermutet. Die Schuleingangsuntersuchung ergibt dafür weitere Anhaltspunkte. Ein AO-SF-Verfahren wird eingeleitet. Dazu kommt, dass Marie große Probleme hat ihre Bedürfnisse zu äußern und sich in Kindergruppen zu behaupten. Sie schließt sich intensiv an Betreuungspersonen an. Die Mutter hat Angst, dass Marie in der Grundschulklasse „untergeht“ und erwägt die Anmeldung an einer Förderschule.

### Fragestellungen / Anmerkungen

- Beratung muss transparent sein > Elternwahlrecht

Relevante Faktoren:

1) Bedürfnisse des Kindes

2) Rahmenbedingungen der Schule

- Was geschieht, wenn hier eine Diskrepanz herrscht? Kann Schulbegleitung dies Auflösen?

# Schulbegleitung -

Die Vielfalt der Möglichkeiten  
aufzeigen

Klären die Rolle der  
Schulbegleitung + wann wird sie bewilligt  
Unterschied von Lern- + Schulbegleitung

sich mit den Eltern auf  
den Weg machen, damit sie eine  
Entscheidung treffen ~~zu~~ können.

Eltern als Begleiter stärken

Bedürfnisse des Kindes mit  
Rahmenbedingungen der Schule(n)  
abgleichen → Transparenz  
↳ ggf. Schulbegleitung

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Ibrahim // Barrierefreiheit**

Ibrahim fährt Rolli. Ohne Rollstuhl kann er sich nur rutschend fortbewegen. Nun wird diskutiert, ob er inklusiv beschult werden kann. Die örtliche Grundschule ist zwar barrierefrei betretbar. Aber nur die erste und 2. Klasse werden im Erdgeschoss unterrichtet. Außerdem liegt der Werkraum im Keller und die Schülerbibliothek im 1. OG. Ein Aufzug ist nicht vorhanden. Auch die Schülertoiletten sind nicht für die Benutzung mit Rolli eingerichtet.

### Fragestellungen / Anmerkungen

Oft reicht es nicht aus, die Gelingensbedingungen zu formulieren, sie müssen auch umgesetzt werden. Es braucht Personen, die sich um die Umsetzung kümmern.

>> Case Management ist nötig

# Ibrahim

## Gelingsbedingungen

Schule : Haltung +  
Flexibilität

immer EG  
Zickboxler  
Treppenlift  
Werkzeug mit anders  
gestaltet

↳ kreative Lösungen

Schulträger : Bereitschaft Lösungen zu  
finden. Verantwortungsübernehmer  
z.B. kurzfristig Rampe + Treppenlift - Anfang später

Zentrale Erkenntnis Beratungspraxis

- nicht nur Beratung, sondern z.T. - Case Management  
- Begleitung
- immer Plan B im Köcher
- hartnäckiger werden
- Eltern vernetzen

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Alex // chronisch kranke Kinder in der Schule**

Alex ist im Sommer 2017 in die erste Klasse eingeschult worden. Vor den Sommerferien wurde bei ihr Diabetes diagnostiziert. Die Schule teilte den Eltern mit, sie könne das Kind nicht beschulen. Eine Unterstützung durch Lehrkräfte bei der Blutzuckermessung / Insulingabe könne nicht gewährleistet werden. Die Schule sei dazu im Übrigen auch nicht verpflichtet. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im OGS-Bereich haben keinerlei Erfahrung im Umgang mit an Diabetes erkrankten Kindern. Wie können die Eltern sich verhalten?

Fragestellungen / Anmerkungen

Was können Eltern dafür tun, Vertrauen gegenüber ihrem Kind / der Schule aufzubauen und umgekehrt? Was können Sie tun, um ‚Ängste‘ seitens der Schule abzubauen?

Welche Angebote hat die Schule, die OGS?

Vision >> Schulkrankenschwester

- best practice Beispiele für alle nutzbar machen

## Fall Alex: Chronisch Kranke Kinder

Wie können die Eltern sich verhalten?

- ▷ Ängste abbauen, Vertrauen aufbauen
- ▷ Information, Schulung, Haftungsentbindung
- ▷ Austausch, Erreichbarkeit, geteilte Verantwortung
- ▷ Behandlungswege der Kinder kommunizieren

## Angebote der Schule / OGS

- ▷ Poollösung Schulbegleiter\*innen initiieren
- ▷ Behandlungspflege (schwierig)
- ▷ Fortbildung des päd. Personals und anderen MA
- ▷ kreative Lösungen zulassen (z. B. Klassenfahrt)

## VISION

Krankenpfleger\*in an der Schule, finanzielle Ausstattung

## Maßnahmen

Politische Vorgaben  
Informationen an die Schulen  
rechtliche Grundlagen

## KLAGEWEG

einstweilige Anordnung  
Eingliederungshilfe

Thementisch Fachtag Inklusion, 28. Februar 2018

### **Leo // chronisch kranke Kinder in der Schule**

Leo hat unter epileptischen Anfällen. Er ist medikamentös gut eingestellt, jedoch lässt sich das Auftreten von gelegentlichen Anfällen während der Schulzeit nicht völlig ausschließen.

Fragestellungen / Anmerkungen

zentrale Punkte: Teilhabe & Kind

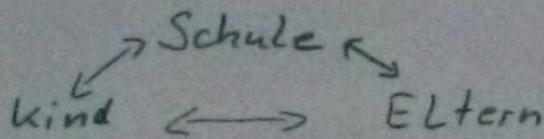
Was kann Teilhabe ermöglichen? Wie kann guter Einstieg gelingen?

- Miteinander von Eltern / Kind / Schule ermöglichen
- Kind in den Mittelpunkt stellen

Hat sich die Haltung der Schulaufsicht verändert?

Weitere Informationen zum Nachteilsausgleich wären hilfreich

- Jedes Kind hat das ~~Recht~~ LEO Recht auf einen Platz in der Regelschule
- Sonderpädagoginnen im Schuleingangsbereich
- Gelebte Wertschätzung vor dem Hintergrund einer Dissenzkultur  
Bewusstsein über Dissenz ist ein Anfang



- Der zentrale Punkt ist das Kind
- Wir gehen gestärkter in die Beratung

Was hat sich in den Strukturen und der Haltung des Schulamtes geändert?

Fragebogen zum ICF

Nachteilsausgleich

### **Nele // Nachteilsausgleich**

Nele besucht im 2. Halbjahr die 3. Klasse einer Grundschule, die Gemeinsames Lernen anbietet. Sie hat nur wenige Kontakte zu Mitschüler\*innen und nimmt aktiv keinen Kontakt auf. Häufig verweigert sie eine Teilnahme an der Bearbeitung von Gruppenaufgaben. Sie reagiert in solchen Situationen teilweise aggressiv, teilweise ist ein Rückzug zu beobachten. Mündlich beteiligt sie sich selten am Unterricht. Die schriftlichen Leistungen sind sehr schwankend. Bei Interesse an einem Thema erbringt sie sehr gute Leistungen. Die Eltern machen sich schon jetzt Gedanken um eine weiterführende Schule. Sie möchten Nele die Möglichkeit geben, Abitur zu machen. Nele hat als Berufswunsch Ärztin.

Welche Ideen und Vorschläge haben Sie, um Nele in ihrem schulischen Werdegang zu unterstützen? Welche Herangehensweise würden Sie vorschlagen? Wer könnte welche Aufgaben übernehmen?

- Ressourcen
- Personen
- Unterstützungsmaßnahmen

### Fragestellungen / Anmerkungen

- braucht es Diagnostik vs. Ressource benötigt Diagnostik
- Das Kind ist wie es ist

Schulpsychologischer Dienst

# NEL E

Klassengesprächsrunden

Stadt GA  
Jgl. PA

Eltern / Familie

individuelle  
Aufgabenstellung

Gruppenaufgaben  
Partneraufgaben  
gerollt

Vorstellung beim  
KJP → Diagnostik

Gespräche suchen  
→ mit Eltern  
→ mit Nete

Verein / AG / OAS?  
Dienst

Thema:  
Freizeitgestaltung  
von Nete → Austausch  
schaffen

Selbstreflexionsbogen  
mit Wertenzielen  
o.a.

Schulbegleitung  
Hilfe bei Kontakten

Interessenklärung durch  
Verknüpfung von Nete's  
Interessen mit anderen  
Inhalten (Was-Eltern-Selbst-  
bezug)

Interessenförderung /  
Freizeitgestaltung

Schulpsychologischer  
Dienst

Schulpsychologischer  
Dienst

Sitzplatz 2

Högl. d. Interessen-  
weiterung

Schulsozialarbeit

personenbezogene  
Hilfeleistung (schulbegl.)  
für z.B. Gruppenarbeiten

Integrationshilfen  
• m. d. PA  
• Verhaltensregulation  
• Kontaktaufbau

Mittelkreisgleich  
wirdl. gegen schaffe. Fähigkeiten

Grenzen  
beachten

Selbstreflexions-  
bogen

Kontaktanbahnung

Hospitation  
durch  
Schulsozialpädagogin  
Sonder-

ggf. kleine  
Klasse  
weniger Mitschüler/innen

Förderung der  
Selbstwertgefühls  
Stärken vorarbeiten

Sensory overload?

Classroom  
management

Schule in  
Kooperation mit  
Resp. Institutionen?

Teambuilding-  
maßnahmen

Beratung mit  
SoPäd / SSA

Fortbildungen für  
Lehrer  
Inklusivfachberatung

Klein-Klassen  
- 8-10

• Ressourcenor. Beratung  
Elternberatung  
• Berufswunsch ist  
hochrangig

"Gruppenarbeit in  
2er Kontakten  
(mit Begleitung)

Vorstellung /  
Diagnostik bei einer  
KJ/psychiatr.

Gespräche mit Eltern  
bezüglich "Handicap"  
Nete etc.

Rückmeldungsmöglich-  
keiten schaffen

Selbstwirksamkeit

Schule  
Lehrer  
Mitschüler

Mut zum  
Frontalunterricht

## **Kontakt- und Linksammlung**

### **Fachforum, 28.02.2018, Wenn Eltern nach der (Grund-) Schule fragen ...**

#### **Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und „Inklusion im Übergang Schule - Beruf“**

<http://www.bildung.koeln.de/berufswahl/koko/index.html>

#### **Informationen und Ansprechpartner für StuBOs zum Thema Inklusion im Übergang Schule – Beruf**

Inklusion im Übergang Schule (Sek. I) – Beruf

[http://www.bildung.koeln.de/berufswahl/artikel/artikel\\_06325.html](http://www.bildung.koeln.de/berufswahl/artikel/artikel_06325.html)

Inklusion im Übergang Schule (Sek. II) – Hochschule/Beruf

[http://www.bildung.koeln.de/berufswahl/artikel/artikel\\_06250.html](http://www.bildung.koeln.de/berufswahl/artikel/artikel_06250.html)

#### **Schülerspezialverkehr - Beförderung mit Schulbussen oder einem sonstigen Schülerspezialverkehr**

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/schuelerspezialverkehr-befoerderung-mit-schulbussen-oder-einem-sonstigen-schuelerspezialverkehr>

#### **Fahrkosten für Schülerinnen und Schüler**

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/fahrkosten-fuer-schuelerinnen-und-schueler-1>

#### **Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst**

<http://www.stadt-koeln.de/service/adressen/familienberatung-und-schulpsychologischer-dienst>

#### **Kinder- und Jugendärztlicher Dienst**

<http://www.stadt-koeln.de/service/adressen/kinder-und-jugendaerztlicher-dienst>

#### **Schulärztinnen und Schulärzte**

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/schulaerztinnen-und-schulaerzte-1>

### **Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle**

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/kinder-und-jugendpsychiatrische-beratungen-1>

### **Schulbegleitung für Kinder mit seelischer Behinderung durch Integrationshelferinnen oder -helfer**

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/schulbegleitung-fuer-kinder-mit-seelischer-behinderung-durch-integrationshelferin-oder-helfer>

### **Schulbegleitung für Kinder mit geistiger, körperlicher oder Mehrfachbehinderung durch Integrationshelferin oder -helfer**

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/schulbegleitung-fuer-kinder-mit-geistiger-koerperlicher-oder-mehrfachbehinderung-durch-integrationshelferin-oder-helfer>

### **Handreichung – Medikamentengabe durch Lehrerinnen und Lehrer, Ministerium für Schule und Bildung (MSB)**

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Chronische-Erkrankungen-und-Diabetes/2016-07-01---Handreichung-zur-Medikamentengabe.pdf>

### **Chronische Erkrankungen als Problem und Thema in Schule und Unterricht, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**

[https://www.bzga.de/botmed\\_20400000.html](https://www.bzga.de/botmed_20400000.html)

### **Chronische Erkrankungen im Kindesalter, BZgA**

<https://www.bzga.de/infomaterialien/kinder-und-jugendgesundheit/chronische-erkrankungen-im-kindesalter/>

### **„Wir in der Schule: Chronische Erkrankungen und Behinderungen im Schulalltag – Informationen aus der Selbsthilfe“ – Broschüre, BAG**

<http://www.bag-selbsthilfe.de/wir-in-der-schule.html>

### **Ausbildungsordnung gemäß § 52 SchulG – AO-SF / Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung, MSB**

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/SF/index.html>

**BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW), MSB**

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/BASS-und-Amtsblatt/index.html>

**Sprachmittlerpool für die Stadt Köln, bikup gemeinnützige GmbH**

<https://www.bikup.de/projekte/sprachmittlerpool-fuer-die-stadt-koeln/>

Regionale Bildungslandschaft Köln

Inklusion

Marc Overmann

Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln

Tel. 0221/221-28772

Mail: [marc.overmann@stadt-koeln.de](mailto:marc.overmann@stadt-koeln.de)